

<http://www.derwesten.de/staedte/herten/Eine-Stadt-sieben-Projekte-id4657792.html>

Hertener Bürgerstiftung

Eine Stadt, sieben Projekte

Herten, 16.05.2011, Jaqueline Fensch



Das Aushängeschild der Bürgerstiftung: Der Hof Wessels, hier beim Familientag im April 2010. Foto: Verena Hülssiep / WAZ FotoPool

Herten. Die Hertener Bürgerstiftung bemüht sich seit zwölf Jahren um die Förderung benachteiligter Jugendlicher.

Seit 1999 ist sie „im Geschäft“, kümmert sich die Bürgerstiftung um benachteiligte Jugendliche, das Miteinander verschiedener Herkunfts- und Altersgruppen oder die Mobilisierung von bürgerlichem Engagement.

2010 gab's 37 222 Euro Spenden. „Ungewöhnlich viel“, freut sich der Vorsitzende Gerd Grammann, 2009 waren es 16 033. „Von den Spenden fließen gut 36 000 in den Hof Wessels“, so der 68-Jährige über das Aushängeschild der Stiftung, das ordentlich mitfinanziert werden muss.



Im Bild: Gerd Grammann, Vorsitzender der Hertener Bürgerstiftung. Foto: Joachim Kleine-Büning

Hof Wessels

Der Förderschwerpunkt des Jugendwerkhofs liegt bei Jugendlichen, die aufgrund ihrer Misserfolge in der Regel keinen Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben.

Der neue Hofleiter und Diplom-Pädagoge Christoph Lauer und sein Team bemühen sich um deren soziale (Re-)Integration. Seit Jahresbeginn beschäftigt der Hof als Integrationsbetrieb auch junge Leute mit Behinderungen.

Die Eigenbetriebe des Hofes wie der Hofladen oder der Gasthof erwirtschaften etwa 65 Prozent der Gesamtkosten.

Das Quartierbüro

2010 wurde die förderliche Trennung der Projektbausteine „Herten-Süd“ und „Integration“ aufgehoben. Managerin Carmen Treppte kümmert sich im Büro an der Elisabethstraße um kulturelle Verständigung. Dazu gehören Hausaufgabenhilfe für Grundschüler, Einzelförderung älterer Schüler sowie eine interkulturelle Kochgruppe und die Organisation von Quartierfesten. Über das Quartierbüro wird zudem das Projekt. . .

„1km² Bildung“

...an der Feige-Schule gesteuert. „Kein Kind darf verloren gehen“, so das Ziel von Projektleiter Enrico Baldassarri. In Hertener-Süd sollen Kinder mit Hilfe eines Bildungsnetzwerkes punktgenau vom Kindergarten bis hin zum Beruf begleitet werden.

Altenbesuchsdienst

Ausgehend von der WillyBrandt-Realschule baute Dr. Elisabeth Nilkens einen Senioren-Besuchsdienst aus ehrenamtlich tätigen Jugendlichen auf. Für die Besuche ist wöchentlich eine Stunde vorgesehen. Gefüllt wird sie mit Spaziergängen, Spielen, Vorlesen und kleineren Handreichungen.

Süder Leben

Im Hertener Süden haben sich Bürger zusammengeschlossen, um ehrenamtlich Positives für ihren Stadtteil zu bewirken. Fassbar wird ihr Engagement durch den Süder Adventsmarkt, aus dessen Erlösen Obst für Süder Grundschulen bereitgestellt wird.

Hermannsdorf

Dort lernen Hertener Neuntklässler dank Stifter Karl-Ludwig Schweisfurth in einem Praktikum den ökologischen Landbau kennen. Pro Schule werden jeweils zwei Schüler ausgewählt, die dann an der kostenlosen Expedition nach Glonn bei München teilnehmen können.

Großeltern & Enkel am Computer

Im Kompetenzzentrum an der Willy-Brandt-Schule unterweisen rund zehn Schüler unter fachlicher Unterstützung ältere Menschen, die mit dem Computer auf Kriegsfuß stehen. Der nächste Kurs beginnt im Herbst 2011.